

JOYA - „Since 20.12.2019 in our family...“



Ein frostig kalter Wintertag war's, als Joya am 20.12. 2019 in unser Leben trat. 18 Monate alt, müde und verängstigt nach der langen Reise aus der Slowakei. Als Strassenhündin hatte sie in ihrer früheren Heimat mit den Menschen wenig gute Erfahrungen gemacht. Davon zeugen Narben an ihren Hinterläufen. Menschen machten ihr Angst – vor allem Männer. In der ersten Woche kam Joya mit uns nur durch die Terrassentür hinein ins Haus und nie durch die Haustür. Da half kein noch so liebevolles und geduldiges Zureden. Eine massive Holztür, bei der man nicht wusste, was sich dahinter verbarg, war ihr äusserst suspekt. Vielleicht hatte man sie früher eingesperrt, und ihre Angst rührte daher. Wir wissen es nicht.

So richteten wir Joyas Schlafplatz notgedrungen im Wohnzimmer ein, und ich schlief die ersten paar Wochen auf der Couch im Wohnzimmer, bis sich unser neues Familienmitglied bei uns eingelebt hatte. Wir übten uns in Geduld und freuten

uns über all die kleinen Fortschritte, die Joya machte. Nach einer Woche wagte sie sich zum ersten Mal vom Wohnzimmer in den Flur und in die angrenzende Küche – in geduckter Haltung und mit zögerlichen Schritten. Es dauerte dann nochmals eine Weile, bis sie von sich aus begann, auch die übrigen Räume im Haus auszukundschaften und bereit war für die Gassi-Runden durch die Haustür zu gehen. Es war schön mitzuerleben, wie Joya im gut eingezäunten Garten zu ihrer Spielfreude fand und wie sie Kauknochen unter den Sträuchern verscharrte um diese Wochen später dann wieder auszubuddeln und genussvoll zu verspeisen.



Zuhause blühte Joya richtiggehend auf und wir lernten, dass in der ängstlichen und unsicheren Hündin noch viel mehr steckte, nämlich ein blitzgescheites neugieriges, mutiges, willensstarkes und sanftes Wesen. Das aber manchmal auch zu einem kleinen „Rabauke“ mutieren konnte (und immer noch kann), wie bei gewissen Hundebegegnungen, um ein Beispiel zu nennen...



Seit 5 Jahren gehört Joya zu unserer Familie und ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Anfänglich war es eine sehr herausfordernde und anstrengende Zeit. Nicht nur wegen der Corona-Pandemie mit „Lockdown“, sondern vor allem weil in der Zeit kein Hundetraining möglich war... Wir sind dankbar für die vielen guten Ratschläge von verständnisvollen Hunde-Trainerinnen, die uns auf dem gemeinsamen Weg mit unserer Angsthündin Joya begleitet haben

und begleiten. Vieles, was uns anfänglich unmöglich erschien, ist heute ohne weiteres möglich: Entspannte Spaziergänge in der Umgebung; eine Wanderung in den Tiroler Bergen mit einer Gruppe und 15 anderen Hunden; Mantrailing... Natürlich gibt es zwischendurch Tage, an denen nicht alles „rund läuft“ und Joya auf einem Spaziergang einen anderen Hund „verbellt“ den sie nicht mag. (Wir Menschen haben ja auch unsere Präferenzen, was unsere Mitmenschen betrifft...)



Was für uns jedoch zählt und wichtig ist: Joya konnte in den vergangenen fünf Jahren viele ihrer Ängste abbauen und hat sich zu einer liebevollen, temperamentvollen und glücklichen Hündin entwickelt, die uns vollumfänglich vertraut. Definitiv ein Grund zum Feiern – auch mit einer Spezialtorte ☺.

Martine Baumgartner

